



Gemeinsame PRESSEMITTEILUNG

Arbeitskreis Wildbienen-Kataster
Naturkundemuseum Stuttgart

Ehrenamtliche erfassen mehr als 200.000 Datensätze über Wildbienen in Baden-Württemberg

In einer Datenbank stehen diese Informationen zu den heimischen Wildbienen-Vorkommen für Forschung und Naturschutz-Projekte zur Verfügung. Dadurch können Aussagen zum Artenschwund oder zur Ökologie der wichtigen Tiere gemacht werden.

Stuttgart, 11.03.2021. Im Arbeitskreis Wildbienen-Kataster erfassen Wildbienenspezialistinnen und -spezialisten ehrenamtlich das Vorkommen von Wildbienen in Baden-Württemberg. Ziel dieser Initiative, die ihren Sitz am Naturkundemuseum Stuttgart hat, ist der Aufbau und die kontinuierliche Verwaltung einer Wildbienen-Datenbank. Mit den erfassten Daten werden Verbreitungskarten aller heimischen Bienenarten erstellt und mit älteren Funden verglichen. Diese Angaben dienen einerseits der Fortschreibung der Roten Liste der bedrohten Arten und tragen so zum Naturschutz bei. Andererseits sind sie Basis für Forschungsarbeiten zur Verbreitung, Ökologie und Biologie der Tiere. Seit kurzem sind mehr als 200.000 Wildbienen-Daten aus Baden-Württemberg erfasst. Über die Hälfte der aktuell 485 heimischen Wildbienenarten sind bedroht.

„Der 200.000 Datensatz stammt von einem Weibchen der Dichtpunktigten Goldfurchenbiene, *Halictus subauratus*, das in Hartheim am Rhein auf einem Militärgelände gesammelt wurde“, so Rainer Prosi, langjähriger Datenbank-Administrator des Arbeitskreises. Die Datenbank gibt nicht nur darüber Auskunft, dass von dieser Art fast tausend weitere Fundorte aus Baden-Württemberg bekannt sind, sondern auch, dass die Goldfurchenbiene 220 verschiedene Pflanzenarten besucht. Sie ist demnach hinsichtlich ihrer Pollenquellen eine ausgesprochene Generalistin. Eine weitergehende Auswertung der vorliegenden Informationen zeigt, dass die golden schimmernde Biene vom Klimawandel profitiert. „Ihre Nachweise in Baden-Württemberg haben sich in den letzten drei Jahrzehnten annähernd verzehnfacht und sie hat ihr Areal stark erweitert. Dies korreliert deutlich mit der Erhöhung der mittleren Jahrestemperatur in den neu besiedelten Gebieten“, erklärt Rainer Prosi. Ähnlich wie die Goldfurchenbiene lebt auch die am häufigsten in Baden-Württemberg beobachtete Wildbienenart, die mit über siebentausend Nachweisen erfasste Steinhummel, sozial. Andere Bienenarten, wie die Mohnbiene oder die Malven-Langhornbiene, sind hingegen in Baden-Württemberg derzeit vom Aussterben bedroht.

„Um die Ausbreitung einer Wildbienenart oder umgekehrt auch den Rückgang von Arten in Baden-Württemberg erkennen zu können, sind langjährige Daten, wie wir sie in unserer Datenbank erfassen, unerlässlich“, so Dr. Mare Haider, Sprecherin des Arbeitskreis Wildbienen-Kataster. Die Daten haben deshalb unter anderem auch Eingang in den Monitoringbericht 2020 zur Anpassungsstrategie an den Klimawandel in Baden-Württemberg der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) gefunden.



Der im Jahr 2003 gegründete Arbeitskreis Wildbienen-Kataster ist eine Sektion des Entomologischen Vereins Stuttgart, mit inzwischen mehr als 70 Mitgliedern. Diese erfassen landesweit nicht nur genaue Angaben zu Bienenart und Fundort, sondern auch ökologische Informationen, wie z.B. die Pflanzenarten, deren Blüten die Bienen besucht haben.

„Die zunehmende Gefährdung vieler Arten und der drohende Biodiversitätsverlust machen das Insekten-Monitoring, wie durch den Arbeitskreis Wildbienen-Kataster oder auch durch Citizen-Science-Projekte, immer wichtiger. Wir brauchen die gesammelten Daten dringend. Nur so können wir dem Insektensterben zielgerichtet entgegenwirken. Ohne die Grundlagenarbeit der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer unseres Naturkundemuseums wären zahlreiche Forschungs- und Schutzprojekte nicht möglich, denn die erfassten Daten sind dafür eine wichtige Basis“, so Prof. Dr. Lars Krogmann, Insektenkundler und Interimsdirektor des Naturkundemuseums.

Besonders wichtig ist den Kataster-Mitgliedern die Qualitätssicherung der erfassten Daten, z.B. durch Plausibilitätskontrollen von Meldungen durch Spezialisten. Die fundierte Bestimmung der verschiedenen Bienenarten in Baden-Württemberg erfordert ein hohes Maß an Fachwissen und Erfahrung. Besonders freut die Verantwortlichen, dass sich inzwischen auch wieder viele Jüngere für Wildbienen interessieren. So kann das Wissen weitergeben, vermehrt und für den Schutz der Bienen eingesetzt werden.

Für die Redaktionen:

Um gemeinsam eine Wildbienen-Datenbank für Baden-Württemberg aufzubauen, wurde im Jahr 2003 auf Initiative von Hans Schwenninger und Rainer Prosi der Arbeitskreis Wildbienen-Kataster am Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart gegründet. Seit dem 9. März 2005 ist der Arbeitskreis Wildbienen-Kataster als Sektion in den Entomologischen Verein Stuttgart 1869 e.V. integriert.

Weitere Informationen zum Arbeitskreis Wildbienen-Kataster, dessen Zielen und Projekten finden Sie unter: www.wildbienen-kataster.de

Informationen zum Entomologischen Verein Stuttgart 1896 e.V. finden Sie unter: www.entomologie-stuttgart.de

Informationen zum Naturkundemuseum Stuttgart und weiteren Citizen-Science-Projekten in Zusammenarbeit mit dem Museum finden Sie unter: www.naturkundemuseum-bw.de

Kontakt für Fachinformationen und Rückfragen:

Dipl. Biol. Volker Mauss, Arbeitskreis Wildbienen-Kataster: Tel: 0791-9782513, info@wildbienen-kataster.de

Dipl.-Biol. Dr. Mare Haider, Sprecherin Arbeitskreis Wildbienen-Kataster: Tel. 0171-5245948, info@wildbienen-kataster.de

Prof. Dr. Lars Krogmann, Interimsdirektor des Naturkundemuseum Stuttgart und Leiter der Abteilung Insektenkunde: Tel. 0711-8936-112, lars.krogmann@smns-bw.de



Bildmaterial:

Bitte beachten Sie, dass eine Verwendung des Bildmaterials nur mit Nennung des Urhebervermerks gestattet ist. Vielen Dank.



Bild 1: Der glückliche Lieferant des 200.000 Datensatzes, Arno Schanowski, bei der Wildbienen-Erfassungen im Gelände. Bildautor/Urhebervermerk: Hans-Richard Schwenninger



Bild 2: Die Dichtpunktierter Goldfurchenbiene (*Halictus subauratus*) auf einer Flockenblume. Bildautor/Urhebervermerk: Rainer Prosi



Bild 3: Arbeiterin der Steinhummel (*Bombus lapidarius*) sammelt Pollen am Hornklee. Bildautor/Urhebervermerk: Rainer Prosi

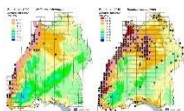


Bild 4: Vergleich der Verbreitung der Dichtpunktierter Goldfurchenbiene (*Halictus subauratus*) in Baden-Württemberg vor und nach 1990 mit der Veränderung der Jahresmitteltemperaturen. Quelle Klimakarten: DWD, LUBW (verändert nach DWD-Daten); weitere Informationen: Monitoringbericht 2020 zur Anpassungsstrategie an den Klimawandel in Baden-Württemberg <https://pd.lubw.de/10182>



Bild 5: Weibchen der in Baden-Württemberg vom Aussterben bedrohten Mohnbiene (*Hoplitis papaveris*) kleiden ihr Nest im Boden mit Blättern des Klatschmohns aus. Bildautor/Urhebervermerk: Rainer Prosi



Bild 6: Die in Baden-Württemberg vom Aussterben bedrohte Mohnbiene (*Hoplitis papaveris*) besucht gerne Kornblumen. Bildautor/Urhebervermerk: Rainer Prosi



Bild 7: Die in Baden-Württemberg vom Aussterben bedrohte Malven-Langhornbiene (*Tetralonia macroglossa*) sammelt Pollen nur an Malvenblüten. Bildautor/Urhebervermerk: Heiko Bellmann

Förderer des Projekts:

Die Datenerfassung erfolgt grundsätzlich ehrenamtlich. Zeitweilige finanzielle Unterstützung erhielten die Bienenexpertinnen und Bienenexperten von der Stiftung Naturschutzfonds sowie der LUBW.